

Datum: 27.02.2019
Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
Autor: Dr. Ulrike Bayer

© 2019 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Verlogene Veranstaltung

Zum Artikel „Visionen für den Ganslberg“, LZ vom 25. Februar:

Schöne Musik und schöne Reden prägten die Eröffnung der neuen Ausstellung im Koenig-Museum, bei der die TU München Entwürfe einer möglichen Nutzung des Wohnhauses und der Ateliers von Fritz Koenig präsentiert. Keine Frage, es ist hochehrfreulich, dass diese Ausstellung in den Räumen des Skulpturenmuseums in Landshut gezeigt wird. Die beiden Koenig-Schüler Prof. Andreas Meck und Prof. Florian Nagler hatten 2018 die Initiative ergriffen und mit ihren Studierenden das Projekt vor Ort auf dem Ganslberg erarbeitet. Die Studierenden durften in den Räumen Koenigs arbeiten, sich austauschen, die Magie des Ortes selbst erfahren und sich von ihr inspirieren lassen.

Was aber war der Hintergrund dieser Initiative? Um ein Haar wären Teile des Inventars, persönliche Einrichtungsgegenstände und auch

Kunstwerke Koenigs, in einem Münchner Auktionshaus verhökert worden, nachdem die Nachlassverwalter wenige Wochen nach Koenigs Tod im Frühjahr 2017 das Haus leer räumen ließen, wohl in der Absicht, das Anwesen zu versilbern. Erst im zweiten Anlauf wurde später bei einem Ortstermin des Denkmalbeirats die Denkmalswürdigkeit dieses einzigartigen Künstlerhauses festgestellt und angeregt, Nutzungskonzepte zu entwickeln. Seither von Seiten der Stiftung und der Stadt Landshut: Stillstand! Soweit mir bekannt, werden nicht einmal kleinere bestandserhaltende Maßnahmen an der Afrikahalle von den Verantwortlichen ausgeführt, geschweige denn die Anregung aufgegriffen und nach Sponsoren und Geldgebern gesucht, um den Ganslberg als kulturellen Ort für Landshut, Bayern und die Welt zu retten und zu erhalten.

In dieser Situation der allgemei-

nen Phantasielosigkeit und Lethargie ergriffen die beiden Münchner Professoren die Initiative! Mehrfach wurde in den Ansprachen von OB Putz und Niehoff am zweiten Todestag Koenigs Ira Mazzoni zitiert, die am 23. März 2017 in einem Artikel in der SZ „voller Melancholie“, wie gesagt wurde, die Aura des Ortes beschworen hat. Dass vor allem Trauer und Empörung über den seelenlosen Umgang mit Koenigs Haus und Nachlass Mazzonis Text prägten, wurde geflissentlich verschwiegen.

Es drängte sich mir an diesem Abend die Frage auf, was wohl Fritz Koenig sagen würde, wenn er heute noch einmal bei uns wäre in seinem Museum. Ob er nicht, wie einst Jesus im Tempel, die Händler und Marketender aus dem Haus werfen würde?

Dr. Ulrike Bayer
 84034 Landshut